

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 29

Illustration: "Erde, Herr Professor, Erde!"
Autor: Reisinger, Oto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

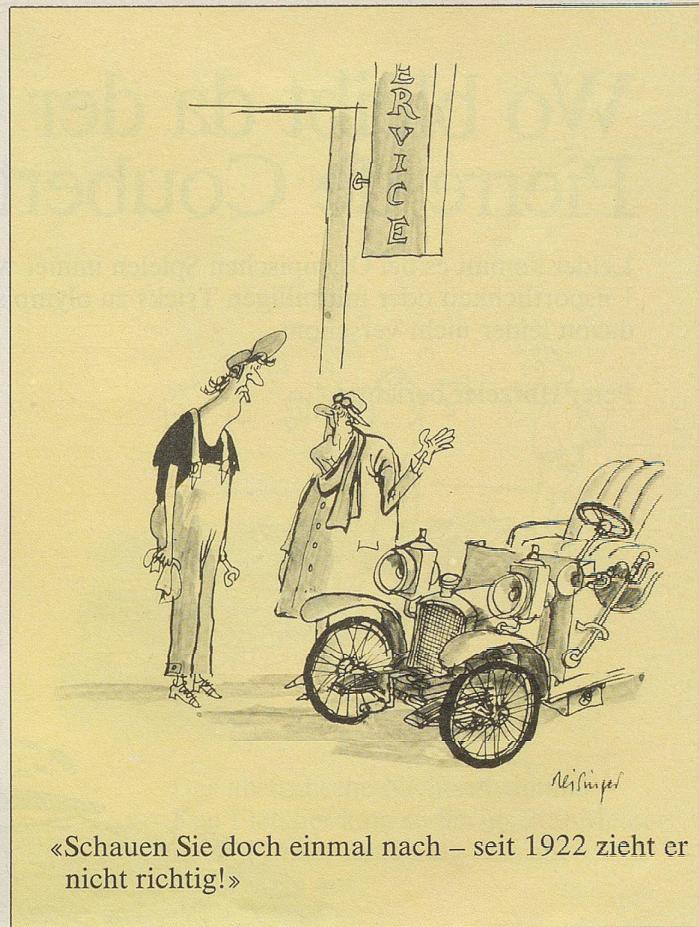
benutzen, hätte in unserer Firma Chancen ...» (Weshalb hat der Kampf um die Gleichheit der Geschlechter eigentlich bisher die Schranken unterschiedlicher Toilettentüren noch nicht einzuebnen vermocht, nachdem er schon so ungezählte offene Türen einrannte? Handelt es sich dabei etwa nicht um die Verrichtung eines allgemein menschlichen Bedürfnisses?) Unmissverständlich lautet der Text eines weiteren Inserats: «Baufirma sucht einen Maurer. Geschlecht egal, aber die betreffende Person sollte bereit sein, im Sommer mit nacktem Oberkörper zu arbeiten.» Was aber, wenn sich tatsächlich eine schöne Maurerin (Maurinnen sind wohl etwas anderes) fände, die willens wäre, diese Bedingung zu erfüllen? Würde sie ihren männlichen Kollegen gegenüber nicht ein erhebliches Sicherheitsrisiko darstellen, indem diese bei dem ungewohnten Anblick vom Gerüst zu fallen drohen? Doch bei Ausrichtung einer entsprechenden Gefahrenzulage wäre eine solche Anstellung wohl auch von seiten der Gewerkschaft durchaus vertretbar. Schlimmstenfalls bliebe noch immer der Trost, dass die Schönheit der Berge noch allemal ihre Opfer forderte.

Es sei, um die Bedingungen des neuen Gleichheitsgesetzes zu erfüllen, den Zeitungsleuten nicht

gelungen, Mann und Frau in einem Wort zu schreiben, meint unser Gewährsmann aus England. Da bin ich mir jedoch just im Englischen nicht so sicher. Steckt nicht gerade im Wort Woman unterschwellig und endsilbig – oder um es schön schweizerisch zu sagen: schlussendlich – ein Mann versteckt? Vielleicht auch die Frau im Manne – wie immer man das interpretieren möchte.

Um diesbezüglich über die Wortbedeutungslehre wieder den Bogen zu der am Anfang eingeschlagenen Kurve zu finden: Hüten Sie sich davor, in gewissen Balkanländern zu einem Mädchen, dessen Gunst Sie sich erhalten wollen, jemals davon zu schwärmen, wie elegant Sie die «Kurva» genommen hätten. Sie riskieren sonst, bestenfalls eine Ohrfeige zu erhalten. Denn bezeichnenderweise sind dort die vielbewunderten weiblichen Kurven mit der Tätigkeit einer «Kurva», welche sich darauf verlegt hat, abenteuerlustigen Herrenreisenden an unübersichtlicher Stelle, im Scheine roter Straßenlaternen aufzulauern und sie ins Schleudern zu bringen, weitgehend identisch.

Womit sich, nach dieser wohlmeinenden Warnung, der Kreis der kurvenreichen Strecke endlich schließt und ich ohne weitere Umleitungen den Schlusspunkt setzen kann.



«Schauen Sie doch einmal nach – seit 1922 zieht er nicht richtig!»

